

Aus dem Grazer Gemeinderat

Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!
Die Grazer Gemeinderatssitzung vom 6. Juni 2019 zum Nachlesen.



Stadt trägt Verantwortung!

GSV Wacker muss bleiben

Bei uns hot jeda a Leiberl“, So der Slogan der Grazer Sportvereinigung Wacker. Das dürfte leider mit 30. Juni Geschichte sein. Denn durch den Bau der Ballsporthalle in der Hüttenbrennergasse hat die GSV Wacker ihre Heimat, den Körnerplatz, verloren. Sie wurde auf den 3,5 Kilometer von der alten Heimstätte entfernten Postplatz in Puntigam ausquartiert. Dadurch sind die Kinder ausgeblieben. Die Warnungen der KPÖ blieben ungehört. Lange hat man dem Verein eine neue Bleibe auf dem Gelände der Kirchnerkaserne in Ausblick gestellt. Im Oktober 2017 wollte Sportstadtrat Hohensinner davon aber nichts mehr wissen. Um die GSV Wacker noch zu retten, muss sie aber zurück zu ihren Wurzeln in die Nähe der Schönausiedlung. Diesem



Abschiedsspiel vom Körnerplatz der Wacker gegen den Grazer Sportklub. Gemeinderat Alic setzt sich für ein Comeback der Wacker im Schönaudiertel ein.

Foto: Tramway Funatix

Antrag von Alic haben ÖVP und FPÖ im Gemeinderat aber nicht zugestimmt. Einzig ein „Fußballgipfel“ mit Vertretern aller Fußballvereine zur Diskussion allgemeiner Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen wurde angekündigt.

Die Rahmenbedingungen haben sich für alle geän-

dert. Den Platz weggenommen hat man aber nur der Wacker. Und dafür tragen wir hier die Verantwortung“, betont Gemeinderat **Horst Alic**, der darauf pocht, dass der Verein wieder zurück kommen muss, denn **„Die Wacker braucht die Schönausiedlung. Die Schönausiedlung braucht die Wacker“**.

Urbanes Gärtnern fördern



Gemeinderätin **Christi-
Gne Braunersreuther** ist überzeugt: „Urbanes Gärtnern ist für unsere Gesundheit gut und für unser Klima gut. Es fördert den Zusammenhalt und ist wichtig für die BewohnerInnen unserer Stadt.“ Deshalb hat sie den Antrag gestellt, ein neues, vereinfachtes und einheitli-

ches System für die Vergabe von Flächen für urbanes Gärtnern zu entwickeln. „Weil die GartenfreundInnen zur Verschönerung der Stadt und Pflege von Grünflächen beitragen, sollte die Inanspruchnahme öffentlicher Flächen für sie eigentlich gratis sein“, so Bra-



unersreuther. Alle Fraktionen im Gemeinderat haben diesem Antrag zugestimmt.

Im Rahmen ihrer Zuständigkeit hat KPÖ-Stadträtin **Elke Kahr** die Inanspruchnahme öffentlichee Gutes für Urbanes Gärtnern bereits subventioniert.

Helfen statt reden



In den letzten Wochen war in Österreich sehr viel los. Einen kurzen Augenblick lang haben wir hinter die Kulissen der großen Politik schauen dürfen. Und es ist kein gutes Bild, das uns da geboten wird. Dazu würde es sehr viel zu sagen geben. Die Menschen in Graz wollen von uns aber keine Kommentare zum Zeitgeschehen, sondern konkrete Hilfe und Schritte in eine bessere Zukunft. Daran will ich mich auch in diesen bewegten Zeiten halten. Deshalb freut es mich, dass es uns in diesen Wochen gelungen ist, gemeinsam die Weichen für neue Straßenbahnprojekte in unserer Stadt zu stellen. Das war gar nicht einfach und wir werden noch sehr viel tun müssen, um die Pläne Wirklichkeit werden zu lassen.

Handlungsbedarf gibt es. **H**aber auch bei den hohen Wohnkosten und den jährlich steigenden Gebühren und Tarifen. Darauf werden wir in einer Protestaktion am 29. Juni am Lendplatz aufmerksam machen. Dafür brauchen wir vor allem eines: Ihre Unterstützung und Ihre Mithilfe. Wenn man „oben“ nicht mehr überhören kann, was die Menschen „unten“ wollen, dann können wir sehr viel erreichen – auch in unruhigen Zeiten.

Ihre Stadträtin
Elke Kahr

Rathaus, 2. Stk, Tür 236
Tel.: 0316 / 872 20 60

PROTESTAKTION für Tarif- und Gebührenstopp

Sa. 29. Juni, 11:00 Lendplatz

Bitte Schutzwesten, Tafeln, Musikinstrumente mitbringen!
Bei Bedarf haben wir auch welche.



KPÖ

KPÖ IM GRAZER GEMEINDERAT

FERNWÄRMEAUSBAU IN GRAZ

Seit 2013 wurden in Graz keine Fernwärmeanschlussgebiete mehr verordnet. Ob das mit einem drohenden Fernwärmeengpass für Graz zusammenhängt? Gemeinderat **Kurt Luttenberger** fragte Bürgermeister Nagl. Dieser sagte nein, die Fernwärmeversorgung sei 3fach abgesichert. Die Energie Graz werde in den nächsten drei Jahren 60 Millionen investieren und Haushalte mit 20



MW Brennwärmeleistung pro Jahr anschließen. „Ob Gerüchte über die Pläne, die Fernwärmepreise in den nächsten Jahren stark anzuheben, wahr sind, können wir nicht mehr überprüfen. Die ÖVP/FPÖ-Koalition hat nämlich mittlerweile die letzten Anteile an der Energie Graz ausgelagert und damit der Kontrolle und Einflussnahme durch den Gemeinderat entzogen“, bedauert Luttenberger.

VERKEHRSGARTEN ERHALTEN

Der seit Jahrzehnten bestehende Verkehrserziehungsgarten im Grazer Stadtpark ist in Gefahr. „In den vergangenen Jahren war der Verkehrserziehungsgarten besonders beliebtes Ziel für 10-jährige AnwärterInnen auf den Fahrradführerschein und ihre Eltern. In diesem Sinne leistet der Verkehrserziehungsgarten einen wichtigen



Beitrag zur Verkehrssicherheit in Graz.“ sagt Gemeinderat **Christian Sikora**. Er stellte deshalb den Antrag, den bestehenden Verkehrsgarten an vorhandener Stelle zu belassen. Der Übungsplatz am ÖAMTC-Gelände ist vor allem für Kinder aus dem Norden und Osten der Stadt kaum ohne Eltern-Kfz erreichbar und daher keine ernstzunehmende Alternative.

MARKETINGKOSTEN DER STADT

Für eine gelebte Transparenz im Umgang mit Steuergeldern setzt sich Gemeinderätin **Sahar Mohsenzada** ein. Sie forderte



das Büro des Bürgermeisters zur Offenlegung der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit für den Zeitraum 2014 bis 2018 auf.

►► Mehr Information unter 0316 / 872 2151 und kpoe-graz.at sowie [f /KPGRaz](https://www.facebook.com/KPGRaz)

Pflegedrehscheibe vor Ort

Ein umfassendes Angebot bietet die Pflegedrehscheibe der Stadt Graz, um so die optimale und individuell passende Pflege zu ermöglichen. Dabei arbeitet sie mit allen wichtigen Stellen zusammen: mit der Hauskrankenpflege, Heim- und Pflegedienstleitungen, SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen, aber auch Gerichten. „Sie ist kein Betreiber und hat kei-



Ihr Stadtrat
Robert Krotzer
Rathaus, 2. Stk, Tür 231
Tel.: 0316 / 872 20 70

nerlei wirtschaftliche Interessen“, betont Pflegestadtrat **Robert Krotzer**.

Das Angebot kommt wieder zu Ihnen:

Donnerstag, 13. Juni
8:30–12 Uhr
Lendplatz

Donnerstag, 27. Juni
8:30–12 Uhr
Kaiser-Josef-Platz

LEGASTHENIETRAINER_INNEN

Legasthenie wird heutzutage in der Regel in der Schule bereits früh erkannt und kann auch gut behandelt werden. „Familien mit betroffenen Kindern müssen aber selbst externe TrainerInnen aufsuchen und auch selbst bezahlen“, weiß Gemeinderat **Andreas Fabisch** aus seinem Berufsalltag



als Lehrer zu berichten. Sein Vorschlag: Die Betreuung soll an den Grazer Pflichtschulen direkt und kostenlos angeboten werden. Er beantragte die Installation eines Personalpools aus LegasthienetrainerInnen, die die Pflichtschulen in Graz bei Bedarf in Anspruch nehmen könnten.

INFOSTELLE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Im Vorjahr wurde die Einführung einer Informationsstelle für Menschen mit Behinderung im Gemeinderat beschlossen. Geplant war die Inbetriebnahme in Form eines Helpdesks für den Sommer 2019.



Gemeinderätin **Sigrid Zitek** hakte noch einmal nach. „Seit der Ankündigung haben wir nichts mehr davon gehört. Dabei wäre es dringend notwendig, dass Behinderte endlich diese Anlaufstelle bekommen“, so Zitek.

Infoveranstaltung für MieterInnen und HaussprecherInnen
mit **Elke Kahr** und **Claudia Klimt-Weithaler**

13. Juni 2019
19:00 Uhr
Volkshaus Graz

SKATERLÄRM AM LENDPLATZ

Die Terror-Schutzbauten am Lendplatz sind zu einem beliebten Treffpunkt der Grazer Skater-Community geworden - zum Leidwesen vieler Anwohner, da die Skater bis in die Nachtstunden vor Ort aktiv sind. „Es ist ja schön, wenn junge Leute sich draußen bewegen. Doch für die



Bewohner in der Umgebung ist der Lärm ein ernstzunehmendes Problem“, sagt Klubobmann **Manfred Eber**. Er stellte im Gemeinderat einen Antrag mit dem Ziel, eine Lösung für die betroffenen Anrainer einerseits und mehr Übungsflächen für Skaterinnen und Skater auf der anderen Seite zu finden.

Euer Geld für unsre Leut'!

Frei nach diesem Motto haben ÖVP und FPÖ im Gemeinderat die Einführung einer jährlichen „Entschädigung“ in Höhe von 7.000 Euro für die von Schwarz-Blau entsandten Aufsichtsräte im steirischen Herbst beschlossen. Bisher war diese Tätigkeit ehrenamtlich und unentgeltlich. Dasselbe soll bald auch für die Theater-Holding und für das Universalmuseum gelten.